

Anna-Maria Sever und Isabelle Grubert

Farben der Neustadt

Gouache auf Wand

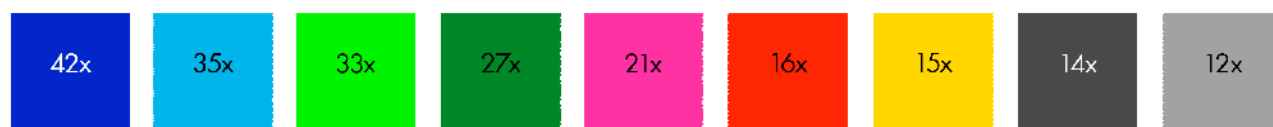
Seminar »Konzeptuelle und kontextuelle künstlerische Praxis«

An der 16. Mittelschule befragten wir die Jugendlichen aus den 7. bis 10. Klassen, welche Farbe ihrer Meinung am besten zur Neustadt passt.

Von „Matschfarben“, die zum „dreckigen“ Stadtteil passen, bis zu „alle Farben“, weil die Neustadt kunterbunt ist, wurden alle auf unserem Farbstreifen befindlichen Farben genannt.



Dominierend ist marineblau, gefolgt von cyan und hellgrün.



Diese Auswertung der Farben bringen wir – entsprechend der Nennungen – in einem quadratischen, schachbrettähnlichen Raster an die Wände. Der Raum soll so clean wie möglich sein, damit die Farben wirken können.

Den Besucher_innen soll das aufgebrachte Raster einen Anreiz geben, selber ihr Zeichen mit ihrer gewählten Farbe zur Neustadt im Pöge-Haus zu verbreiten und somit ihre eigenes Quadrat zu hinterlassen. Unsere Malerei soll zur Diskussion über die Neustadt anregen. Persönliche Eindrücke von Bewohner_innen der Neustadt, aber auch von Besucher_innen des Kunstfestes, für die der Stadtteil eventuell neu ist, treffen aufeinander. Warum wählt man welche Farbe? An welchen Aspekten der Neustadt orientiert man sich? An den vorhandenen Farben, an den Menschen oder an einem Gefühl? Und wo positioniert man sie? Ist es unbedeutend oder kommt nur eine bestimmte Stelle in Frage?

Die Betrachter_innen werden Akteure_innen, sind aktiv ein Teil des Kunstfestes und Stadtteils. Die malerische Visualisierung der Umfrage wird individuell weitergeführt und verbreitet sich von unserem Raum ausgehend. Es findet eine indirekte Kommunikation über das Medium Farbe statt, das einen Nährboden für den aktiven Austausch unter den unterschiedlichen Besucher_innen schafft.